

Die Kirche zu Stäbelow

Der Name Stäbelow wird abgeleitet vom slawischen Wort *steblo* = Gras (-Halm) oder von *stü* bzw. *stübli* = Brunnen „Brunnenort“ „Grasort“

Zwei Legenden erzählen vom Grund des Kirchbaus:

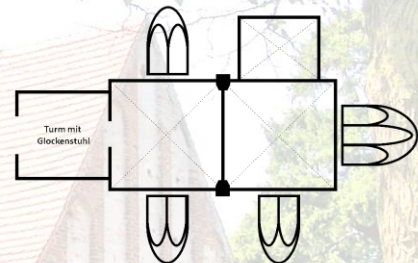
- a) - eine nordische Königstochter konnte sich vor Piraten retten, die auf dem Warnowarm, der damals zwischen Stäbelow und Clausdorf noch Wasser führte, ihr Schiff überfielen. Zum Dank stiftet sie den Stäbelowern diese Kirche.
- b) - eine Gräfin befuhr den Weg über Stäbelow zur Kirche nach Buchholz; Räuber planten sie auf dem Rückweg im Fahrenholzer Wald zu überfallen; Der Überfall missglückte jedoch, weil sie einen Tag länger in Buchholz blieb, um dann dort am Abendmahl teilnehmen zu können; zum Dank für die Bewahrung beschenkte sie die Buchholzer reich und ließ in Stäbelow eine eigene Kirche* errichten.

Geschichte

- um 600 n. Chr. erste Besiedlung durch wendische Stämme aus dem Osten; nachgewiesen (Bodenfunde)
- **Dorfanlage um den Teich begonnen** seit dem 9. Jhd. häufige Kämpfe und Raubzüge / Obotriten, Lutizen Wendenfürsten Niklot (1130 -1160) und sein Sohn Pribislav (1167 - 1178) standen den Eindringlingen entgegen. Pribislav wird später der erste Fürst von Mecklenburg. Während der Herrschaft von Pribislav gelang es dem Sachsenkönig Heinrich dem Löwen allmählich das Land zu erobern endgültige Freigabe des Landes zur Besiedlung durch deutsche Bauern (Nieder-Sachsen und Westfalen) um 1200 unter dem Fürsten Heinrich Borwin I.
- seit 1. März **1171** Amelungsborner Brüder im Kloster Althof bei Doberan
- 1177 erste Erwähnung von Hohenfelde und **Wilson**
- **1180 erste Erwähnung der Pfarre Parkentin**
- **1192 wird Stäbelow das erste Mal erwähnt**
- 3. Oktober 1232 Bischof Brunward weihte die neue Klosterkirche in Doberan
zunächst war Stäbelow mit Parkentin (Kirche dort aus dem Anfang des 13. Jhd.) und Bartenshagen durch Ritter von Axekow an das Kloster verpfändet; 1294 Stäbelow gehört zeitweise zur Pfarre Parkentin
- 1307 wurde Stäbelow für 300 Taler an das Kloster verkauft
- König Erich von Dänemark war (um 1300) Herr des nördlichen Mecklenburg in die Auseinandersetzungen mit Rostock (1311/12) war auch Stäbelow einbezogen und geplündert.
- 1370 Beginn der Einführung von Familiennamen 1471 gab es 11 Länder in Mecklenburg der Landtag fand in 2-jährigen Rhythmus in Sternberg/Malchin statt
- 1476 erster Buchdruck in Rostock
- bis 1541 war Stäbelow eine eigene Pfarre, die Pfarre konnte aber den Pastor nicht

ernähren (Hunger Pfarre) die Verwaltung erfolgte darum zeitweise von der Pfarre Hanstorf

- 1546 erste Mecklenburgische Kirchenordnung
- 1549 Einführung der Reformation auf dem Sternberger Landtag
- nach Auflösung des Klosters **1552** kam Stäbelow als eine Filiale zu Parkentin, das Dorf Stäbelow wurde dem Amt Schwaan zugewiesen
- 1597 bis 1703 gab es immer wieder Berichte über die Baufälligkeit der Kirche
- **seit 1602** ist Stäbelow fest zu Parkentin gehörend
- 1603: Die Filialkirche Stäbelow hat keine eigenen Einkünfte, nur Zinsen aus einem Kapital bei der St. Nikolaikirche Rostock
- vor dem 30-jährigen Krieg waren 8 Bauern in Stäbelow, nach dem Krieg noch 4, alle anderen Stellen wurden verwüstet oder niedergebrannt (1618-1648)
- 1662 wird die Konfirmation eingeführt 1702 Anordnung von Abkündigungen von der Kanzel
- 1706 die Kirche erhält jährlich 14 Schilling Zinsen, welche die Kirchenvorsteher bei St. Nikolai in Rostock entrichten (aus einem Visitationsprotokoll)
- ein Pfarrhof wird bis 1718 erwähnt / sein Ort im Dorf ist heute unklar
- 1756 Einführung der Schulpflicht
- 18.Jhd. erste genaue Landvermessung
- 1804 zweijähriger Konfirmandenunterricht
- **1810 Blitzeinschlag im Turm, zum Glück ohne Brand**



Kirche

Die Dorfkirche von Stäbelow ist ein schlichter gotischer Backsteinbau auf einem Feldsteinsockel mit rechteckigem Grundriss, der dendrochronologisch auf 1366 datiert wurde.

- Grundplan ist ein längliches Viereck = zwei Quadrate: zweijochiger Rechteckbau mit quadratischen Westturm
- 2 Kreuzgewölbe, die Chor und Kirchenschiff nicht architektonisch voneinander trennen
- Kreuzrippen in grau und englisch-rot heben sich ab
- zweiteilige Fenster an den Seiten, dreiteilig im Osten mit Spitzbögen und Blenden sie ordnen sich harmonisch in den Kirchraum ein
- Kanzelhalterung an der Südseite (abgeschnittene Hölzer) erkennbar
- große schlichte alte Holztür als Eingang an der Turmseite, dunkler Turm Raum schlichter weißer Farbabstrich
- schlichter Raum in mittelalterlicher Architektur
- an der Nordseite eine Sakristei jetzt: Unterrichts- und Gemeinderaum

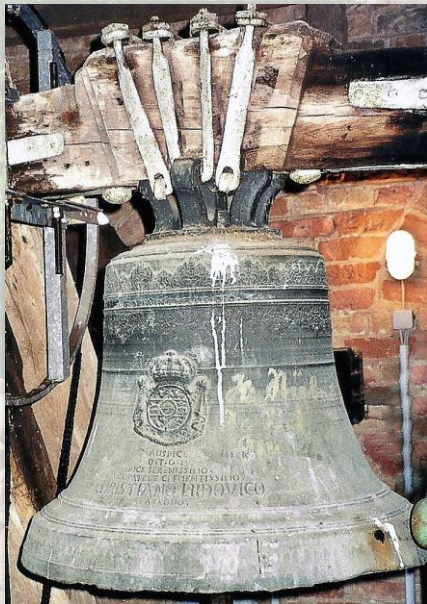
Kirche von Außen:

- an der Außenwand der Sakristei ein vorchristlicher Opferstein
- schlanke Spitzbogen - **Portale** an der Südseite von außen sichtbar: Priesterpforte — kleiner Eingang süd-östlich gelegen Gemeindeeingang größer mehr zur Turmseite gelegen (süd-westlich)

- vielleicht war der Bau ursprünglich der Anfang für eine größere Kirche nach der Verlegung des Flusslaufes der Warnow verlor Stäbelow an Bedeutung
- Quadratischer **Kirchturm** mit spitzem Helm als achtseitige Pyramide, später angefügt geschmückt mit deutschem Band und vier Schildgiebeln
- Höhe ca. 30 Meter
- ursprüngliche Mönch-Nonne Deckung zwischen Mai und Oktober **2001 neu** eingedeckt

Glocke von 1753

- aus Bronze: 865 mm Durchmesser 364/366 kg Ton A
Rostocker Glockengießer Joh. Valentin Schultz 1753
gestiftet von Herzog Christian Ludwig II 13.05.1683 - 30.05.1756 (Patron der Kirche)
- **1940/1945** Rettung der Glocke durch Küster Otto Wien
- **1992** elektrisches Läutewerk
- **2005/2006** Reparatur der Glocke in Nördlingen, Fa. Lachenmeyer
 - Aus- und Einbau durch Fa. Griwahn, Grimmen Es bestand die Gefahr der Rissbildung;
 - Die Kosten der Reparatur von 6.800,00 € wurden durch Spenden gedeckt.
 - 19. März 2006 Glockenfest



AUSPICE
D · T · O · M
DUCE SERENISSIMO.
PATRE PATRIZE
CLEMENTISSIMO.
CHRISTIANO
LUDOVICO
PATRONO.

Altar

- Die Kirche hatte einmal einen reich geschmückten Flügelaltar, der Ende des 15. Jhd. geweiht wurde - Mitte: Madonna im Strahlenkranz
- 1814 wurden Teile des Inventars erneuert
- 1830 ein neuer **Kanzelaltar** wurde eingeweiht
- 1874 wurden bei einer Baubegehung durch den Amtmann Burchard aus Rostock in einem Wandloch eine hölzerne Reliquiendose mit einem Siegel des Bischofs Conrad Loste von Schwerin (1482 - 1503) gefunden. Es handelt sich dabei um ein Stück aus dem ehemaligen Schnitzaltar. Reste verstümmelter Figuren lagen noch bis Anfang des letzten Jahrhunderts auf den Gewölben im Dachboden.



Die Orgel/n

- 1899 begann Kirchenvorsteher Heinrich Boldt das Geld für die Orgel zu sammeln er ging von Haus zu Haus das Jahr brachte eine gute Ernte, die Pastor Utpatel zum Anlass für eine freiwillige Spendensammlung nahm - die Sammlung erbrachte die beachtliche Summe von 213,25 Mark
- Am 7. Oktober 1900 wurde die von Hoforgelbauer Borger aus Gehlsdorf überarbeitete Friese- Orgel wieder der Benutzung übergeben. Sie stand im Chorraum, rechts neben dem Altar;
- am 19. Dezember 1915 wurde die jetzige Orgel eingeweiht, sie stammt von der Firma Grüneberg / Stettin 1915 (mit elektr. Gebläse)



Veränderungen

Jede Zeit hat an der Kirche Reparaturen und Veränderungen durchgeführt

1813 sollte die Kirche sogar wegen ihrer Baufälligkeit abgerissen werden

- **14. Juni 1814;** Der Schwaaner Amthauptmann Steinfeld meldet nach Schwerin, dass die ganze Gemeinde sich am Erhalt der Kirche beteiligt, Friedhofsbäume dürfen nun mit oberster Erlaubnis abgeholzt und der Verkaufserlös zur Rettung der Kirche genutzt werden, ein Kredit wird aufgenommen;

➤ **Am 3. Juli 1898** schlug der Blitz in den Turm der Kirche ein und brach viele Steine heraus Am 1. Ostertag 1899 wurde für die Kirche eine neu Altar und Kanzeldecke aus grünem Tuch gestiftet: Stifter: Oberförster Pingel aus Rostock, gebürtiger Stäbeler

- Anfang 19. Jhd. wurde die Empore eingebaut
- **1934** Anschluss an das Stromnetz des Dorfes
- Wesentliche Veränderungen durch Pastor Gerlach (1951-1960):
Der Kanzelaltar wurde **1958** wegen Baufälligkeit entfernt (Wurmbefall):
 - in einer Blitzaktion mit dem Kirchenältesten Bendin abgebrochen (P. Gerlach in der Chronik) Der Fußboden wurde teilweise aus nutzbaren Brettern des Kanzelaltars gefertigt Die Westemporen aus dem 19. Jhd. wurden entfernt Ein Leuchter aus der Parkentiner Kirche kam nach Stäbeler
 - dort sollen die schmiedeeisernen Leuchter durch Holzleuchter ersetzt werden
- **Kanzel und Altar** wurden um **1960** aus roten Ziegeln neu aufgebaut
 - Die Bänke wurden durch das Gestühl 'aus der Kirche St. Jacobi in Rostock ersetzt diese Kirche wurde 1958 -1960 gesprengt vorher war ein seitlich geschlossenes Gestühl aus dem 19. Jhd. in der Kirche.
- Dächer der Kirche wurden **1977** erneuert: Feierabendbrigaden / Materialbeschaffung oft sehr schwierig
- **1975** wurden neue Fliesen im Gang verlegt
- **1980** neue Stufen zum Chorraum
- **Taufstein** wird ca. **1980** von Siegfried Russow nach dem Vorbild von Kanzel und Altar errichtet



- **1983** ab Oktober: Kirchraum wird aus eigenen Kräften und Mitteln renoviert unter der künstlerischen Leitung von Lothar Mannewitz,, Rostock
- Ausmahlung im Herbst 1983 (erst die dritte (!) Ausmalung seit dem 13. Jhd. keine Deckenmalerei aber **12 Weihekreuze** = ältester Bestand) Die Bemalung der Orgelempore 1983 wird aufgefrischt, schöne Bauernmalerei
- **1992** zur 800-Jahrfeier wurden mit Hilfe von Fördermitteln erneuert: Fenster, Heizung, Fußboden unter den Bänken, Orgel überholt, elektrische Glockenanlage eingebaut

- **1997** Erste Urnenbeisetzung auf der Urnengemeinschaftsanlage, sie bietet Platz für 60 Urnenplätze
- **2001** neues Kirchturmdach und Erneuerung im Dachtragwerk des Turmes Kosten 115.000,- DM, davon mehr als 10.000,- DM Spenden aus der Gemeinde **Gutachten:** die Balken stammen aus dem Winter 1622/23
- **2005/2006** Reparatur der Glocke, Einweihung im März 2006
- **2006** Erneuerung der Friedhofsmauer und des Hauptweges durch ABM der BQG Neptun, 12 Arbeitskräfte arbeiten in 2 Teams je 20h Woche,
- **2010** eine Taufkanne gestiftet von der Töpferei Reich aus Bartenshagen
- **2011** Erneuerung des Heizkessels der Kirche
- **2012** Tischler Reinhardt Götz erneuert das Friedhofstor Nordeingang, Materialspende Holz Fleischerei Ernst Magdeburg,
- **2016** Erneuerung Friedhofstor Westeingang durch Herr Wilfried Degner, Materialstellung Tischlerei Reinhardt Götz,
- **2018** Einbau eines Schrankes für Leiter und Reinigungsgerät im Turm Teil der Kirche, 2m² Dielen der Glockenstube erneuert durch Wilfried Degner,
- **2019** Reparatur von fünf Treppenstufen zur Empore wegen Abbruch der Stufenkanten, Tischlerei Mathias Finger aus Kühlungsborn ausführendes Gewerk mit solider Handwerksarbeit (Kosten 570,10€)
- **2020** 12 Mitarbeiter des Michaelwerks Rostock (BT Kröpelin) räumen Bauschutt vom Kirchengewölbe (10m³), Dachdecker Reiner Westendorf aus Hastorf übernahm das Öffnen und Schließen des Daches für die Schuttrutsche - Baumkontrolle auf dem Friedhof Stäbelow durch Baumpfleger Erik Timme aus Baumgarten und Thomas Franiel aus Crivitz mit Übergabe Baumkataster und Maßnahme Empfehlung Baumpflege. Daraufhin werden zwei Ahornbäume mit Fellgenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde des LK Rostock gefällt. Unterstützung bekommt der Friedhofsarbeiter Herr Wilfried Degner durch Mitglieder des Heimatverein Stäbelow e. V. Herr Rainer Zschoch und Wolfgang Kröger.
- **2021 Februar**, Baumpflegearbeiten rund um die Kirche in den Baumkronen mit Seilklettertechnik durch die Firma Erik Timme. Herr Dipl.- Ing. Ralf Gesatzky übergibt der Kirchgemeinde Stäbelow eine Dokumentation zur Bauaufnahme und bauhistorischen Untersuchung der Kirche Stäbelow. Es werden auch dendrochronologisch Daten von Teilen der Dachkonstruktion bewertet:

➤ Untere Schwelle Südseite Kirchendach	-	Eiche	1366
➤ Balken vom Turmdach		Mitte	1500
➤ Sattelbalken Nordseite Gebinde 1	-	Eiche	1616
➤ Neukonstruktion Glockenstuhl			1740
➤ Balken Glockenstuhl	-	Eiche	1830
➤ Stützstrebe Nordseite Gebinde 2	-	Kiefer	1832

- **2021** Bei der Untersuchung der Bronzeglocke (Inaugenscheinnahme) verweist Herr Gestzky auf ein anderes Gußjahr (1753). **Hebst**, Ersatzpflanzung eines Baumes „Resista Rebona“ durch Herr Wilfried Degner mit freundlicher Unterstützung der Mitglieder des Heimatverein Stäbelow e. V. Herr Reinhard Peter, Herr Hans Joachim Bösen, Herr Wolfgang Kröger und Herr Rainer Zschoch.
- **2022 Juni**, Übergabe einer Spende von 900,00€ des Heimatverein Stäbelow e. V. an die Kirchengemeinde Stäbelow, durch den 1. Vorsitzenden Herr Rainer Zschoch, für eine neue elektronische Zeitschaltuhr. Die Firma Udo Griwahn, Turmuhren- und Läuteanlagenbau, aus Grimmen führte die notwendigen Elektro- Installationsarbeiten durch. **November**, auswechseln von Beleuchtungskörpern in der Sakristei / Deckenleuchter Kirchraum / Beleuchtung Empore und Orgel. Ausgeführt wurden die Arbeiten durch den Elektromeister Herr Reinhard Peter und dem 1. Vorsitzenden des Heimatverein Stäbelow Herrn Rainer Zschoch. **Wahlen**, für den neuen Kirchengemeinderat Parkentin - Stäbelow

Veranstaltungen

- Gottesdienste 14- tägig im Sommer um 8:30 Uhr / im Winter um 14:00 Uhr
- Konzerte, Trauungen, Taufen, Trauerfeiern
- Konfirmandenunterricht in Parkentin
- Seniorentreff monatlich jeden 1. Dienstag im Gemeindehaus 14:00 Uhr

Die Gemeinde sammelt Geld für die Erneuerung des Daches über dem Kirchenschiff, für Reparaturen an der Ausmalung im Sockelbereich in der Kirche und die Reparatur der Grüneberg Orgel.

Ev. Luth. Kirchengemeinde Parkentin,
 Rostocker Straße 25, 18209 Bartenshagen – Parkentin OT Parkentin
 Tel: 038203 - 63779 E-Mail: parkentin@elkm.de
 Bankkonto: Evangelische Bank eG
IBAN: DE15 5206 0410 0005 3501
BIC: GENODEF1EK1

